

# Artensteckbrief



|  |
|--|
| <p><b>Wissenschaftlicher Name</b><br/>Balaenoptera physalus (Linné, 1758)</p> <p><b>Deutscher Name</b><br/>Finnwal</p> <p><b>Organismengruppe</b><br/>Säugetiere</p>   |
| <p><b>Rote-Liste-Kategorie</b><br/>Nicht etabliert (keine Rote-Liste-Kategorie)</p>  |
| <p><b>Verantwortlichkeit Deutschlands</b><br/>Nicht etabliert (keine Verantwortlichkeitskategorie)</p>   |
| <p><b>Vorherige Rote-Liste-Kategorie</b><br/>Kein Nachweis, nicht gelistet ohne es ausdrücklich auszuschließen oder kein etabliertes Vorkommen nachgewiesen (auch nicht unter einem anderen Namen).</p>  |
| <p><b>Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste</b><br/>Die Kategorieänderung ist nicht bewertbar, beispielsweise weil das Taxon in der alten Gesamtliste nicht enthalten oder nicht bewertet war (inkl. ♦ → ♦)</p>   |
| <p><b>Weitere Kommentare</b><br/>Obwohl es in der Eckernförder Bucht und entlang der jütländischen Küste immer wieder zu Sichtungen kommt, stranden Tiere in der Ostsee selten. Dies belegt, dass Finnwale die ostjütländische Küste teilweise bis hinunter zur Eckernförder Bucht nutzen. Die letzten zwei Strandungen waren 2005 und 2006 mit jeweils zwei 17 m langen, subadulten Männchen in der Nähe der Greifswalder Oie und in der Wismarer Bucht (Harder et al. 2010). Die Nachweise in deutschen Gewässern sind aber so unregelmäßig, dass die Art nicht als etabliert betrachtet wird.</p> |
| <p><b>Einbürgerungsstatus</b><br/>Unbeständige</p>   |
| <p><b>Quelle</b><br/>Meinig, H.; Boye, P.; Dähne, M.; Hutterer, R. &amp; Lang, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (2): 73 S.</p>  |